

Geschichte 199 – Mutter und Tochter (Tunesien)

Er spielte ein grausames, doppeltes Spiel

Mein 16 jährige Tochter und ich(42) flogen vor zwei Jahren in den Osterferien gemeinsam auf die Insel Djerba.Im Hotel lernten wir sehr schnell einen sehr netten Kellner kennen, der uns beide vorzüglich bediente. Jeden Morgen lagen auf unseren Tellern Rosenblüten. Nur bei uns, ich habe extra auf die Teller, der anderen weiblichen Gäste gesehen.

Am dritten Tag lud er uns zu einer Inselrundfahrt ein – er wollte uns Land und Leute, wie sie wirklich sind, zeigen. Das Angebot nahmen wir gerne an – immerhin waren wir zu zweit und uns konnte ja nichts passieren. Es war auch ein wunderbarer Tag. Er zeigte uns die groß Markthalle und den Hafen in Houmt Souk, wir besichtigten eine Moschee und waren im Töpferdorf Guelalla. Wir fuhren durch Palmen und Olivenhaine und er zeigte uns die rosafarbenen Flamingos, die auf einer kleinen vorgelagerten Insel leben.

Am Abend luden wir ihn aus Dankbarkeit in ein Restaurant in Midoun ein. Nach einer Weile bemerkte ich, dass er mich ständig ansah. Als Meine Tochter mal kurz zur Toilette ging, nahm er meine Hand und sagte mir direkt ins Gesicht, dass er sich in mich verliebt hätte.

Ich wusste nicht, was ich sagen sollte, denn schließlich war der Mann erst 27, wie er uns vorher sagte. Ich reagierte nicht und wir fuhren dann in unser Hotel zurück. Am Abend beteiligte sich meine Tochter am Animationsprogramm und war beschäftigt. Plötzlich stand ER hinter mir bat mich inständig, ihm zu folgen. Ich weiß nicht was mich plötzlich geritten hat. Ich stand auf und folgte ihm. Wir gingen den Weg zum Strand hinunter und er nahm meine Hand. Wieder versicherte er mir, dass er sich verliebt hatte und ich glaubte ihm.

Ich lebe mit meiner Tochter schon einige Jahre alleine. Ihr Vater hatte uns verlassen und ich glaubte eigentlich nicht mehr an die Liebe. Dass ich jetzt plötzlich dieses Kribbeln spürte überwältigte mich dermaßen, dass ich mich dummerweise auf ihn einließ.

Am nächsten Tag ging ich meinem Wellness-Programm nach. Sauna, Massagen, etc. und war so außer Reichweite für ihn. Meine Tochter wägte ich beruhigt bei den Spielen, die am Pool veranstaltet wurden.

Dennoch, der Gedanke an ihn ließ mich nicht los und erneut traf ich mich heimlich mit ihm zwei Tage später am Strand. Wir tauschten Handynummern aus.

Irgendwie war ich froh, als die 10 Tage vorüber waren und wir nachhause flogen. Als uns der Bus vom Hotel abholte, sah ich ihn an eine Palme gelehnt auf dem Parkplatz stehen. Er sah zu uns her, winkte – und meine Tochter winkte zurück. Ich sah, dass

sie Tränen in den Augen hatte. Ich deutete das zunächst so, dass sie Abschied von einem schönen Land und 10 wundervollen Tagen nehmen musste.

Kaum zuhause, kam auch schon die erste sms von ihm. Ich hielt das vor meiner Tochter geheim, weil ich der Meinung war, dass sich das legen würde und ich ihn bald vergessen werde. Dann kam ein Anruf – er weinte und erklärte mir, dass er nicht mehr ohne mich leben könnte und erzählte gleichzeitig, dass er ins Gefängnis müsse, weil er eine Arztrechnung seiner Mutter nicht bezahlen könnte. Er tat mir leid und ich fragte ihn, wie viel es denn sei. 500 Euro kam ganz spontan, und ich schickte sie ihm, wollte ich doch nicht, dass er ins Gefängnis musste. So ging das weiter. Mal war es eine erneute Krankheit der Mutter, mal hatte er was, mal mussten die Anwaltskosten für seinen jüngeren Bruder bezahlt werden, der Dummheiten gemacht hat. Bis zu einem gewissen Grad, half ich ihm, so gut ich konnte, schließlich liebte der Mann mich ja und ich versprach ihm im Herbst eine Woche alleine zu ihm zu kommen, wenn meine Tochter auf Klassenfahrt ist. Dort wollten wir dann über eine gemeinsame Zukunft sprechen.

Mein Mädchen wurde währenddessen immer ruhiger und in sich gekehrter. Eines Tages erzählte sie mir dann unter Tränen, dass sie sich im Urlaub in IHN verliebt hatte und er sich auch in sie. Dass er sie heiraten wollte und zu ihr nach Deutschland kommen wollte. Sie hatte viele Stunden mit ihm verbracht und auch Sex mit ihm. Er war ihr erster Mann. Täglich schrieben sie sich E-mails und chatteten im Internet.

Ich war wie vom Donner gerührt, konnte nicht fassen, was ich da gehört hatte. Natürlich konfrontierte ich IHN noch am selben Tag damit. Er stritt alles ab, sagte, er hätte lediglich Kontakt mit meiner Tochter, weil sie ja schließlich auch in Kürze seine Tochter sei. Ich wusste nicht, was ich glauben sollte und ließ mir dann von meiner Tochter die Mails zeigen. Das war eindeutig – mein Kind log nicht.

Schweren Herzens erzählte ich ihr dann, was er mit mir gemacht hatte, zeigte ihr seine sms'en und die Überweisungsbelege. Inzwischen waren es 4000 Euro, die ich ihm überwiesen hatte.

Alles was wir jetzt noch tun konnten war, den Kontakt sofort abubrechen und IHN zu vergessen. Mein Tochter schrieb ihm noch einmal und sagte ihm dass sie alles weiß und er ein verlogenes Schwein sei. Seine Antwort war, dass wir deutschen Schlampen das nicht anders verdient hätten.

Meine Tochter und mich hat das noch mehr zusammen geschweißt, als bisher und von dem Tag an erzählen wir uns immer alles sofort.

Für uns ist die Geschichte abgeschlossen. Wir fliegen nie wieder nach Tunesien und warnen, wo wir können. Diese Internetseite hat uns gezeigt, dass wir nicht alleine mit unserer Story sind und haben uns deshalb entschlossen, etwas mehr zur Warnung beizutragen, indem wir unsere Geschichte hier veröffentlichen.